

Anhang zur Pressemitteilung

Die geförderten 24 Einrichtungen und sechs Privatpersonen sind im Einzelnen:

- Bomann-Museum Celle
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin
- Deutsches Jagd- und Fischereimuseum München
- Deutsches Schifffahrtsmuseum | Leibniz-Institut für Maritime Geschichte
- Dodi Reifenberg – Sammlung Herbert Ginsberg
- Dr. Bettina Leder in Kooperation mit Facts & Files, Berlin – Sammlung David und Lola Leder
- Dr. Johannes Nathan in Kooperation mit dem Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik / Fachgebiet Digitale Provenienzforschung an der Technischen Universität Berlin – Sammlung Hugo Helbing
- Freunde der Staatsgalerie Stuttgart e.V.
- Hagar Lev, stellvertretend für die Nachfahren von Emilie und Karl Adler – Sammlung Emilie und Karl Adler
- Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin
- Jüdisches Museum Westfalen Dorsten
- Kunsthalle zu Kiel
- Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin – Sammlung Abraham Adelsberger
- Kunstmuseum Bonn
- Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- MARKK Museum am Rothenbaum Hamburg
- Max Weber Stiftung Bonn für das Deutsche Historische Institut Moskau
- Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
- Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg in Kooperation mit Michael R. Hayden – Sammlung Max Raphael Hahn
- Museumsverein Gröbzigiger Synagoge
- RA Dr. Ewald Volhard in Vollmacht für Marei von Saher – Sammlung Jacques Goudstikker
- Ralf Jacobs Paderborn – Sammlung August und Serena Lederer
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Stadtarchiv Düsseldorf
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtmuseum Kaufbeuren
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin
- Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte München: Stern Cooperation Project und Archiv der Kunsthandlung Julius Böhler

Davon erhalten vier Institutionen erstmalig eine Förderung:

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin
- Deutsches Jagd- und Fischereimuseum München
- MARKK Museum am Rothenbaum Hamburg
- Max Weber Stiftung Bonn für das Deutsche Historische Institut Moskau

Acht Einrichtungen sind bereits gefördert worden und beginnen nun ein neues Projekt:

- Bomann-Museum Celle
- Freunde der Staatsgalerie Stuttgart e.V.
- Kunsthalle zu Kiel
- Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin
- Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen

Bei zwölf Einrichtungen wird die Förderung fortgeführt:

- Deutsches Schifffahrtsmuseum | Leibniz-Institut für Maritime Geschichte
- Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin
- Jüdisches Museum Westfalen Dorsten
- Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin – Sammlung Abraham Adelsberger
- Kunstmuseum Bonn
- Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg in Kooperation mit Michael R. Hayden – Sammlung Max Raphael Hahn
- Museumsverein Gröbziger Synagoge
- Stadtarchiv Düsseldorf
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtmuseum Kaufbeuren
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte München: Stern Cooperation Project und Archiv der Kunsthandlung Julius Böhler

Sechs Privatpersonen werden gefördert, davon wird bei drei Projekten* die Förderung fortgeführt:

- Dodi Reifenberg – Sammlung Herbert Ginsberg*
- Dr. Bettina Leder in Kooperation mit Facts & Files, Berlin – Sammlung David und Lola Leder
- Dr. Johannes Nathan in Kooperation mit dem Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik / Fachgebiet Digitale Provenienzforschung an der Technischen Universität Berlin – Sammlung Hugo Helbing
- Hagar Lev, stellvertretend für die Nachfahren von Emilie und Karl Adler – Sammlung Emilie und Karl Adler
- RA Dr. Ewald Volhard in Vollmacht für Marei von Saher – Sammlung Jacques Goudstikker*
- Ralf Jacobs Paderborn – Sammlung August und Serena Lederer*

Übersicht aller Projekte:

Bomann-Museum Celle

Das Bomann-Museum überprüft in einem einjährigen Projekt die Provenienzen des seit den 1960ern erworbenen regionalspezifischen Celler Silbers.

Deutscher Bibliotheksverband e.V. in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Durch eine Umfrage hat der Deutsche Bibliotheksverband e.V. den hohen Bedarf an Provenienzforschung in Altbeständen von kommunalen Bibliotheken ermittelt. In Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin wird der Verband einen deutschlandweiten Erstcheck in 15 Bibliotheken durchführen. An dem zweijährigen Projekt werden folgende Bibliotheken teilnehmen: Stadtbibliothek Reutlingen, Hegau-Bibliothek Singen, Stadtbibliothek Ulm, Stadtbücherei Hof, Münchner

Stadtbibliothek, Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, Kreisfahrbücherei Landkreis Celle, Stadtbibliothek Aachen, Stadtbibliothek Altena, Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Germania Judaica Köln, Stadtbibliothek Trier, Christian-Weise-Bibliothek Zittau, Stadtbibliothek Lübeck, Stadtbibliothek Erfurt.

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum München

In einem Erstcheck im Jahr 2016/2017 wurden Verdachtsfälle auf NS-Raubgut in den Beständen ermittelt, die vor 1945 durch den Museumsgründer Christian Weber erworben wurden. Im Rahmen einer zweijährigen systematischen Überprüfung werden die Provenienzen dieser Sammlungsstücke untersucht.

Deutsches Schifffahrtsmuseum | Leibniz-Institut für Maritime Geschichte

In einem dritten Projektjahr soll die Grundlagenforschung über die Beschlagnahme und Veräußerung „jüdischen Umzugsgutes“ aus den Liftvans, Kisten und Koffern in Bremer Freihäfen ab 1939, die daran beteiligten Akteure und die politischen und administrativen Netzwerke abgeschlossen werden.

Dodi Reifenberg – Sammlung Herbert Ginsberg

Der jüdische Bankier Herbert Ginsberg besaß eine bedeutende Sammlung ostasiatischer Kunst, die er nach seiner Flucht in die Niederlande 1938 zunächst als Leihgabe im Gemeente Museum in Den Haag unterbringen konnte. Nach der Besetzung der Niederlande vertraute er sie einem befreundeten Bankier in Rotterdam an, wo sie im Zuge einer Hausdurchsuchung 1942 beschlagnahmt wurde. In dem von Ginsbergs Nachfahren Dodi Reifenberg beantragten zweiten Projektjahr soll die Rekonstruktion der ehemaligen Sammlung Herbert Ginsberg sowie die Klärung ihres Verbleibs und ihrer genauen Verlustumstände in den besetzten Niederlanden fortgesetzt werden.

Dr. Bettina Leder in Kooperation mit Facts & Files, Berlin – Sammlung Lola und David Leder

Der jüdische Geschäftsmann David Leder besaß neben Werken impressionistischer Malerei eine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen und Druckgrafiken sowie eine Privatbibliothek mit Widmungsexemplaren und Erstausgaben. Er war mit Max Liebermann und Lovis Corinth befreundet, die ihn und seine Frau Lola mehrfach porträtierten. 1938 wurde er in der Pogromnacht in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert und dort für drei Monate inhaftiert. Ein Jahr später konnte das Ehepaar nach London emigrieren, doch das bei einer Berliner Spedition eingelagerte Umzugsgut wurde 1942 von der Gestapo beschlagnahmt. Ziel des Projekts ist die Rekonstruktion der Kunstsammlung und die Klärung ihres Verbleibs.

Dr. Johannes Nathan in Kooperation mit dem Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik / Fachgebiet Digitale Provenienzforschung an der Technischen Universität Berlin – Sammlung Hugo Helbing

Hugo Helbing gehörte zu den führenden Kunsthändlern in Europa, für seine mehrtägigen Kunstauktionen wurde er international berühmt. Durch den Ausschluss aus der Reichskammer der bildenden Künste 1935 geriet er zunehmend in wirtschaftliche Bedrängnis. Während der Reichspogromnacht wurde er niedergeschlagen und verhaftet. Er erlag seinen Verletzungen schließlich am 30.11.1938. Nur zwei Tage später wurde der Zwangsverwalter Max Heiß als „Abwickler“ der Kunsthandlung eingesetzt, der Helbings Privatsammlung im Zuge dessen in die Galerieräume überführen ließ. Erst 1941 endete das „Arisierungsverfahren“ mit dem Verkauf der Kunsthandlung und seiner bis dato gelagerten Bestände an den Kunsthändler Jakob Scheidwimmer. In Kooperation mit dem Nachfahren Helbings und dem Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik / Fachgebiet Digitale Provenienzforschung an der Technischen Universität Berlin soll Helbings Privatsammlung unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen der schleichenden „Arisierung“ und ihrer wirtschaftlichen Folgen rekonstruiert und ihr Verbleib geklärt werden.

Freunde der Staatsgalerie Stuttgart e.V.

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung soll der Druckgrafikbestand der Sammlung des Fördervereins „Freunde der Staatsgalerie Stuttgart“ auf seine Provenienzen untersucht werden, der sich als Dauerleihgabe in der Staatsgalerie Stuttgart befindet. Der Verein setzt damit die Provenienzforschung in der eigenen Sammlung fort.

Hagar Lev, stellvertretend für die Nachfahren von Emilie und Karl Adler – Sammlung Emilie und Karl Adler

Der jüdische Bettfedernfabrikant Karl Adler baute mit Hilfe seines Schwiegersohns, dem Künstler und Bauhaus-Schüler Erich Glas, eine umfangreiche Sammlung mit Gemälden der Klassischen Moderne sowie Druckgrafiken von Münchner Künstlern auf. Bald nach der Pogromnacht wurde er im Konzentrationslager Dachau ermordet und seine Kunstsammlung sowie andere Wertgegenstände seiner Wohnungseinrichtung wurden durch die Gestapo beschlagnahmt. Seine Frau Emilie Adler konnte im März 1939 nach Palästina fliehen. In dem von der Urenkelin beantragten Projekt soll die Kunstsammlung rekonstruiert und ihr Verbleib geklärt werden. Zudem soll im Rahmen der Erinnerungskultur das Engagement des Sammlers in der Münchner Kulturszene erforscht werden.

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin

In einem dritten Projektjahr soll die Erforschung der Erwerbungen der Staatlichen Museen Berlin auf dem Kunstmarkt im besetzten Frankreich zwischen 1940 und 1944 exemplarisch an 200 archäologischen Objekten abgeschlossen werden.

Jüdisches Museum Westfalen Dorsten

In einem letzten halben Projektjahr soll die systematische Überprüfung der Provenienzen ausgewählter Ritualobjekte, Gebrauchsgegenstände und Bücher abgeschlossen werden. Bereits im ersten Projektjahr konnte NS-Raubgut im Bestand nachgewiesen werden und ein jüdisches Gebetbuch an die Nachfahrin des ursprünglichen Eigentümers zurückgegeben werden.

Kunsthalle zu Kiel

Die Kunsthalle zu Kiel hat in ihrem vorherigen Projekt eine systematische Bestandsprüfung der Grafik der Zugangsjahre 1933 bis 1950 durchgeführt und setzt dort nahtlos an. Im nun folgenden zweijährigen Projekt sollen die Provenienzen der grafischen Erwerbungen von 1951 bis 1998 systematisch überprüft werden.

Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin (Sammlung Adelsberger)

In einem dritten Projektjahr soll die Identifizierung der verfolgungsbedingt entzogenen Kunstgegenstände der ehemaligen Sammlung des jüdischen Spielzeugfabrikanten Abraham Adelsberger sowie die Klärung ihres Verbleibs und ihrer genauen Verlustumstände abgeschlossen werden. Infolge des wirtschaftlichen Niedergangs seines Unternehmens verwendete Adelsberger bereits seit Ende der 1920er Jahre mehrfach einen Großteil seiner Sammlung als Kreditsicherung, die nach Kreditvergabe unterschiedlich verwertet wurden. Daher liegt ein Schwerpunkt des Projekts auch in der Erforschung der Rechts- und Eigentumsverhältnisse zwischen Adelsberger und seinen verschiedenen Kreditgebern.

Kunstmuseum Bonn

Innerhalb von weiteren sechs Monaten soll die systematische Bestandsprüfung ausgewählter Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle, die nach 1945 in das Museum kamen, abgeschlossen werden.

Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Professur für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Innerhalb von weiteren sechs Monaten soll die systematische Bestandsprüfung der Provenienzen der Werke der Neueren Abteilung (Gemäldegalerie) sowie die Genese und die Ankaufspolitik des Martin von Wagner-Museums abschließend erforscht werden.

MARKK Museum am Rothenbaum Hamburg

Erstmals sollen im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung ausgewählte Konvolute aus verschiedenen regionalen Sammlungsbereichen des Museums am Rothenbaum auf ihre Provenienzen geprüft werden.

Max Weber Stiftung Bonn für das Deutsche Historische Institut Moskau

Erstmals werden in einem zweijährigen Projekt die Kataloge und die Fotothek des „Sonderauftrags Linz“ erschlossen, die im Russischen Staatlichen Militärarchiv in Moskau aufbewahrt werden, um eine Vergleichsstudie zur Überlieferung zum „Sonderauftrag Linz“ in Deutschland zu erstellen.

Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung soll ein Bücherkonvolut aus dem ehemaligen Besitz des Gründers der Mosaik-Filmgesellschaft, Ernst Wolff, auf seine Provenienzen überprüft werden. Die unter anderem in 20 Munitionskisten der Deutschen Wehrmacht aufbewahrten ca. 3.500 Bücher und 8.000 losen Blätter übernahm Ernst Wolff vermutlich aus dem einstigen Bestand der Berliner Firma Sobczyk Film-Ausstattungen und Antiquitäten. Dessen Inhaber Rudolf Sobczyk handelte nachweislich mit Kunst- und Kulturgütern aus dem beschlagnahmten Eigentum emigrierter und deportierter Juden.

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg in Kooperation mit Michael R. Hayden – Sammlung Max Raphael Hahn

Der Göttinger Kaufmann Max Raphael Hahn besaß eine bedeutende Judaica-Sammlung, die sich durch ihre außergewöhnliche Qualität und Vielfalt auszeichnete. Während der Pogromnacht im November 1938 wurde das Ehepaar Hahn verhaftet, die Sammlung wenige Monate später beschlagnahmt und im Oktober 1940 in die Städtische Pfandleihanstalt Berlin verbracht. Max und Gertrud Hahn wurden im Dezember 1941 nach Riga deportiert und ermordet. In Zusammenarbeit mit dem Enkel von Max Raphael Hahn – Michael R. Hayden – soll in einem zweiten Projektjahr die Identifizierung der Objekte der ehemaligen Judaica-Sammlung fortgesetzt und insbesondere ihr Verbleib geklärt werden.

Museumsverein Gröbziger Synagoge e.V.

In einem zweiten Projektjahr soll die systematische Überprüfung der Provenienzen von ca. 230 Objekten aus dem heutigen Bestand des in Trägerschaft des Museumsvereins stehenden Museums Synagoge Gröbzig fortgesetzt werden.

RA Dr. Ewald Volhard in Vollmacht für Marei von Saher – Sammlung Jacques Goudstikker

In einem dritten Projektjahr soll im Einverständnis mit der Nachfahrin Jacques Goudstikkers, Marei von Saher, die Identifizierung der verfolgungsbedingt entzogenen Gemälde seiner ehemaligen Sammlung sowie die Untersuchung ihres Verbleibs und der genauen Verlustumstände abgeschlossen werden. Jacques Goudstikker war einer der bedeutendsten niederländischen Kunsthändler alter Meister. Auf seiner Flucht in die USA im Mai 1940 verunglückte er tödlich. Seine Sammlung, die er in Amsterdam zurücklassen musste, wurde im Auftrag von Herman Göring beschlagnahmt und nach Berlin abtransportiert, sein Unternehmen „arisiert“.

Ralf Jacobs – Sammlung August und Serena Lederer

Der österreichisch-jüdische Großindustrielle August Lederer und seine Frau Serena besaßen eine der umfangreichsten und bedeutendsten Privatsammlungen in Wien, die 1939 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurde. In dem von Ralf Jacobs – dem Erbe Lederers – beantragten zweiten Projektjahr soll die Rekonstruktion der Kunstsammlung sowie die Klärung ihres Verbleibs fortgesetzt werden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Die SLUB ging aus einer Fusion der Sächsischen Landesbibliothek (SLB) und der Bibliothek der Technischen Universität im Jahr 1996 hervor. Bisher konzentrierte sich die Provenienzforschung auf die

Bestände der ehemaligen SLB. Untersuchungsgegenstand der kommenden zweijährigen Bestandsprüfung werden die historischen Bestände der Bibliothek der ehemaligen Technischen Hochschule, heutigen Technischen Universität sein. Im Fokus stehen die Zweigbibliotheken Physik, Chemie, Mathematik, Sport, Marxismus-Leninismus, Architektur und die drei dezentralen Zweigbibliotheken der Medizin und Rechtswissenschaft sowie der Forstwissenschaft in Tharandt bei Dresden.

Stadtarchiv Düsseldorf

In einem zweiten Projektjahr soll die Erschließung von Akten der Museen sowie der Stadt- und Kulturverwaltung des Stadtarchivs Düsseldorf fortgesetzt sowie ein sachthematisches Findmittel für die Provenienzforschung erstellt werden.

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

In einem dritten Projektjahr sollen Gemälde, Plastiken, Aquarelle und Zeichnungen, die zwischen 1933 und 1945 vom Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig erworben wurden, abschließend auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Stadtmuseum Kaufbeuren

Ausgewählte Gemälde, Grafiken und kunsthandwerkliche sowie Alltagsobjekte, die zwischen 1932 und 1964 vom Stadtmuseum Kaufbeuren erworben wurden, sollen in einem zweiten Projektjahr im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung auf ihre Provenienzen untersucht werden. Zusätzlich werden vier Einzelobjekte untersucht, die aus dem späteren Erwerbungszeitraum 1974-1990 stammen.

Stiftung Stadtmuseum Berlin

1952 wurden vom Ministerium der Finanzen der DDR Möbel aus der ehemaligen Reichsbank an das Stadtmuseum Berlin überwiesen. Exemplarisch wurde die Provenienz einer französischen Rokoko-Kommode im Jahr 2020 erforscht und der Verdacht auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut belegt. Infolgedessen wird der Bestand der im Stadtmuseum verbliebenen Möbel aus der ehemaligen Reichsbank systematisch in einem einjährigen Projekt geprüft.

Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

Die Universitätsbibliothek untersuchte bereits ihren Altbestand der Jahre 1952-1968 und hat im April mit der Provenienzforschung in der Bibliothek des Botanischen Gartens und des Botanischen Museums begonnen. Im Folgenden werden die Provenienzen der judaistischen Bestände der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin systematisch in einem einjährigen Projekt geprüft.

Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen

Nachdem das Wilhelm-Hack-Museum Provenienzforschung zu Gemälden und Skulpturen, die zwischen 1940 und 1960 im Kunsthandel erworben wurden, durchführte, widmet es sich in den kommenden zwei Jahren der systematischen Prüfung der Provenienzen des Grafikbestandes, der vor 1945 entstanden ist.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte München (Stern Cooperation Project)

Das internationale Kooperationsprojekt zur Kunsthändlerfamilie Stern und der Geschichte der Galerie Stern wird in einem dritten Projektjahr zum Abschluss gebracht.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte München (Archiv der Kunsthandlung Julius Böhler)

In einem dritten Projektjahr soll die Erschließung, Dokumentation und Digitalisierung der Geschäftsjahre 1903 bis 1948 des Archivs der Kunsthandlung Julius Böhler abgeschlossen und eine Datenbank veröffentlicht werden.